



„Konzeptbausteine zur integrativen Hortarbeit“

Gefördert durch



Diese Maßnahme wird mitfinanziert
durch Steuermittel auf der Grundlage des
vom Sächsischen Landtag beschlossenen
Haushaltes.

Netzwerk
inklusive Hortarbeit LK BZ
gefördert über: RL Teilhabe
des Freistaates Sachsen

Zeitraum: April 2019 – Dez. 2020

Dr. phil. Philipp Knorr (Sonderpäd.)

Leitung ambulante Dienste Bautzen (Autismuszentrum – Heilpädagogische Ambulanz)

Ablauf

1. Vorstellung Projekt und Idee
2. Integration und Problemfelder im Hort
3. Handlungsmodule Hortintegration
 - Konzeptmodul
 - Methodenmodul
 - Netzwerkmodul
4. Diskussion

„Am Nachmittag auch dabei!“

Netzwerk Inklusive Hortbetreuung im LK Bautzen“

Projekt der Bürgerhilfe Sachsen e.V. - gefördert durch den Freistaat Sachsen (RL Teilhabe)

- Netzwerktreffen von Hortakteuren (ca. quartalsweise Treffen in versch. Gruppen) zum fachlichen Austausch und Erarbeitung von übergreifenden Modellen
- Organisation von Impulsvorträgen zum Thema „Inklusive Hortbetreuung“ durch externe Experten
- Netzwerktreffen durch Expertenforen (ASD des Jugendamtes; Logopäden/ Ergotherapeuten/ Psychotherapeuten u.a.)
- Zusätzliche übergreifende Akteurstreffen (Jugendamt/ Träger/ Horte/Kindergarten-FB/ Übergänge / Parität)
- Erstellen einer Ideensammlung / Ideenkoffer/ Literatur- und Materialsammlung
(Zusammenfassung als „Inklusions- Broschüre Hort“/ Veröffentlichung auf Internetseite)
- Vor-Ort-Termine als Netzwerktreffen der Hortakteure

Problemfelder

- Schule kann Inklusionsschüler aufnehmen vs. Hort:
 - Kinder sind nicht gleichzeitig Integrationskinder (Förderbedarf ≠ Behinderung; SächsSchulG vs. SGB IX) Eingliederungshilfe § 54 SGB XII i.V.m. §35a SGB VIII
 - Hort muss: Konzept erweitern; Personal mit HpZ; Extraraum vorhalten
 - Integrationsplatz muss durch Eltern beantragt werden
 - relativ wenig Zusatzkosten (für ICF und Berichte)
- viele Kinder in relativ kurzer Betreuungszeit
- „realer“ Betreuungsschlüssel
- Zusammenarbeit mit Schule / Lehrern
- Raumnutzung der Schule
- wenig wissenschaftliche Konzepte für den Hortbereich

Situation LK BZ

- Im Landkreis Bautzen existieren aktuell 130 Angebote der Hortbetreuung.
 - von diesen sind ca. 64 Einrichtungen eigenständige Horte
 - weitere 66 sind Teil eines Kindergartens.
- Von den 130 Horteinrichtungen sind nur zwei als integrative Horteinrichtungen anerkannt.
- drei Hort- Einrichtungen an den Schulen zur Lernförderung in Bautzen, Bischofswerda u. Kamenz.

Ressourcen für Hort bei Inklusionsentwicklung

„Was bringt uns das?“

- Kinder lernen Umgang mit Diversität
- Inklusionsentwicklung ist
Einrichtungsentwicklung
- Alle Kinder profitieren von Entwicklung
- Erzieher- Team profitiert von Entwicklung
- Probleme bieten Lern- und Entwicklungschancen
(auch wenn dies erst später klar wird)
- Konzepte erhöhen die Handlungssicherheit bei
Problemen

Beispiel:
KINDERTAGES-
BETREUUNG
IM LANDKREIS
ZWICKAU:
Handlungs-
leitfaden –
Integrative
Förderung in
Kindertages-
einrichtungen



KINDERTAGESBETREUUNG
IM LANDKREIS ZWICKAU

Handlungsleitfaden - Integrative Förderung in Kindertageseinrichtungen



2.2.2 Kinder mit seelischer Behinderung

Nachfolgend wird chronologisch aufgezeigt, welcher Verfahrensablauf bei Antragstellung im Jugendamt erforderlich wird. Voraussetzung für die Aufnahme von behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern ist eine vom Landesjugendamt erteilte Betriebserlaubnis. Die Anzahl der Integrativplätze ist in der Betriebserlaubnis festgelegt.

	Verfahrensablauf	Zuständigkeiten	Bemerkungen	Zusatz
1.	Feststellung des Integrationsbedarfs des Kindes nach Aufnahme in den Hort	Hort/Erzieher	<ul style="list-style-type: none">Bei Aufnahme von behinderten Kindern (Kinder mit festgestellten wesentlichen seelischer Behinderung mit entsprechender Diagnostik) sollte mit den Sorgeberechtigten zeitnah ein Gespräch über einen möglichen Integrationsbedarf des Kindes geführt werden.	
		Sorgeberechtigte	<ul style="list-style-type: none">Antrag auf Eingliederungshilfe gem. § 35a SGB VIII ausfüllen (Nur die Sorgeberechtigten sind antragsberechtigt!)Mit Antragstellung im Jugendamt erfolgt ein ausführliches Beratungsgespräch, ein Formular für die fachärztliche Stellungnahme wird ausgereicht	Die Kosten für das fachärztliche Gutachten trägt i. d. R. das Jugendamt.
		Hort/Erzieher	<ul style="list-style-type: none">Stellungnahme des Hortes zum Förderbedarf des Kindes sowieEinschätzung des Entwicklungsstandes anhand eines geeigneten Referenzsystems,	
2.	Antragsbearbeitung	Jugendamt/ SG ASD	<ul style="list-style-type: none">Prüfung des Anspruchs anhand der gesetzlichen Grundlagen und den im Einzelfall vorliegenden Bedarfslagen und LeistungsvoraussetzungenErlass eines Bewilligungs- oder Ablehnungsbescheides an die SorgeberechtigtenKostenzusage an den Träger des Hortes	Beratung durch das Jugendamt/ Sachgebiet ASD: 0375 4402 23242 0375 4402 23218
3.	Hilfeplanverfahren gem. § 36 SGB VIII	Sozialarbeiter EGH, Sorgeberechtigte, Hort	<ul style="list-style-type: none">Hospitation im Hort und Prüfung der Leistungsvoraussetzungen gemäß der SächsKitalIntegrVOindividuelle Planung der Hilfe	Ziel der Förderung durch den Jugendhilfeträger ist die Teilhabe des

Handlungsmodule Hortintegration



Konzept
Modul



Methoden
Modul



Netzwerk
Modul



Konzeptmodul Hortintegration (aktualisiert 03 20)

- **Konzeptentwicklung** *(dessen klare Kommunikation bei Eltern, Schule u.a.):*
 - förderliche interne Struktur und Team- Atmosphäre
 - Einrichtungs-/ Trägerkonzept zur Integration/ herausforderndem VH
 - Haltungsentwicklung (WB/ Index-Arbeit; Möglichkeiten und Grenzen der Einrichtung)
 - ggf. Anerkennung als Integrationshort (LJA)
 - Etablierung eines Fachteam Inklusion (mit regelm. Zeiten)
 - Konzept für Übergänge (Kita → Hort; Hospitationen/ Gespräche u.a.)
 - Konzept- „Fahrplan“ bei Problemen:
 - Regelungen zu Anforderungsreduktion/ Kündigung erarbeiten
 - „Notfallplan“ für herausfordernde Situationen (Weglaufen / Aggressionen u.a.)
 - Zusätzliche Programme und Konzeptionen, ggf. in Absprache mit Schule (Streitschlichter; Mobbing; Sozialtraining u.a.)
- **Kommunikations- und Zusammenarbeitskultur mit Schule etablieren**
(Kooperationsvereinbarung / Workshops/ Veranstaltungen; Gespräche; Hospitationen; Rückfragen zu „Problemkindern“; → „gemeinsame Linie“)
- regelm. interne kollegiale Fallberatungen
- regelm. externe Fachberatung/ Supervision
- Zeit für Vor- Nachbereitung/ Gespräche
- Einbindung in Förderausschüsse / Hilfepläne/ Auswertungsgespräche
- reglm. gemeinsame Gespräche mit Eltern/ Lehrern / Therapeuten/ Kliniken organisieren und einfordern (auch Diagnoseschreiben/ Berichte einfordern)

Konzeptarbeit und Haltungsentwicklung mit dem „Index für Inklusion“

Tony Booth, Mel Ainscow und Denise Kingston

Index für Inklusion

(Tageseinrichtungen für Kinder)

*Lernen, Partizipation und Spiel in der inklusiven
Kindertageseinrichtung entwickeln*

Deutschsprachige Ausgabe



Herausgeber der Originalfassung:

Centre for Studies on Inclusive Education (CSIE)



Herausgeber der deutschen Fassung:

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft



„Fahrplan“ bei Problemen

(als klare und offene Information für Team und Eltern)

- **interne Maßnahmen**
 - Beobachtung durch Kollegin/ Fachberatung
 - Fallberatung → Hypothesenbildung & Interventionsplanung
(Gespräch mit Gruppe; spezifische Methoden; Nachbesprechung von Problemsit. u.a.)
 - Überprüfung der Maßnahmen
- **externe Maßnahmen**
 - Gespräche mit Schule/ Lehrern
 - wiederholte Gespräche mit Eltern
(bis zu drei; ggf. Gespräch in größerer Runde; 4. Gespräch beim Träger)
 - ggf. Hinzuziehen von externen Hilfen (Beratungsstellen/ JA/ Kliniker u.a.)
 - Empfehlungen und Maßnahmeplanung; Zeitplan erstellen
- **strukturelle Maßnahmen** (erst wenn keine anderen Hilfen möglich!)
 - Wechsel von Gruppen oder Erziehern
 - ggf. Reduktion der Betreuungszeit (stunden-/ tageweise)
 - Wechsel der Einrichtung/ Beendigung der Betreuung (...)

deutsche kinder- und jugendstiftung

Grundschule und Hort im Dialog

Arbeitsmaterial für eine gelingende Kooperation



Empfehlungen zur Kooperation von Schule und Hort

*Eine Handreichung für Kindertageseinrichtungen
und Schulen*



Freistaat  Sachsen

Staatsministerium für Soziales
Staatsministerium für Kultur

Handlungsmodule Hortintegration



Konzept
Modul



Methoden
Modul



Netzwerk
Modul



Methoden Modul (3 20)

- regelmäßige Gespräche
 - mit Kind (Wünsche, gezielter Bindungsaufbau, Problemanalyse...)
 - Eltern & Schule (aktueller Stand; Ziel- und Methodenabsprache)
- Aufklärung / Arbeit mit anderen Kindern/ Eltern der Kinder
- Ressourcenfokus auf Kind (gezielt Loben / in Dienste einbinden/ „Positiv- Tagebuch“, Interessenorientierung, gezielt positive Zeit planen u.a.)
- Sonderregelungen für Kind, Anforderungsreduktion; Ruheraum
- verkürzte Hortbesuchszeit
- Buddy- System / Helfer aus höheren Klassen
- Mobbingprävention/ Streitschlichtung / Sozialtraining
- Abholregelung/ Notfallplan
- ggf. punktuelle Entlastung der Bezugs-Erzieherin durch Team/ Supervision
- **„Methodenkoffer“:**
 - VH- Analyse/ VH- Verträge/ Konsequenzpläne / Tokenpläne/ Gruppenregeln
 - Ablaufpläne / TEACCH/ klare und verlässliche Strukturen in Tag schaffen

stärkenbasierte Förderung (Theunissen, 2009)

**Kontext-
veränderung**

**Erweiterung des
Verhaltens- und
Handlungsrepertoires**

Gesamtprogramm

**Veränderung der
Konsequenzen**

**persönlichkeits-
lebensstil-
bezogene
Maßnahmen**

**Krisen-
management**

stärkenbasierte Förderung (Theunissen, 2009)

**Kontext-
veränderung**

**Erweiterung des
Verhaltens- und
Handlungsrepertoires**

Gesamtprogramm

**Veränderung der
Konsequenzen**

**persönlichkeits-
lebensstil-bezogene
Maßnahmen**

- Hervorheben von Stärken
- besondere Aufgaben
 - gezieltes Lob
- geplante, positive 1:1
Situationen
- „positiv Tagebuch“

**Krisen-
management**

stärkenbasierte Förderung (Theunissen, 2009)

Kontext- veränderung

- Arbeit in der Gruppe
- Aufklärung der anderen Kinder
- visuelle Strukturierung und Pläne
- Räumliche Struktur / Ecken/ Orte
- Klare Materialstruktur
- Sonderregelungen
- ...

Erweiterung des
Verhaltens- und
Handlungsrepertoires

Gesamtprogramm

Veränderung der
Konsequenzen

persönlichkeits-
lebensstil-
bezogene
Maßnahmen

Krisen-
management

stärkenbasierte Förderung (Theunissen, 2009)

**Kontext-
veränderung**

**Erweiterung des
Verhaltens- und
Handlungsrepertoires**

- direktes Üben von Spiel, Verhalten, Sozialverhalten u.a.

Gesamtprogramm

**Veränderung der
Konsequenzen**

**persönlichkeits-
lebensstil-
bezogene
Maßnahmen**

**Krisen-
management**

Hals – Regel



H – Hand geben



A – Anschauen (in Augen)



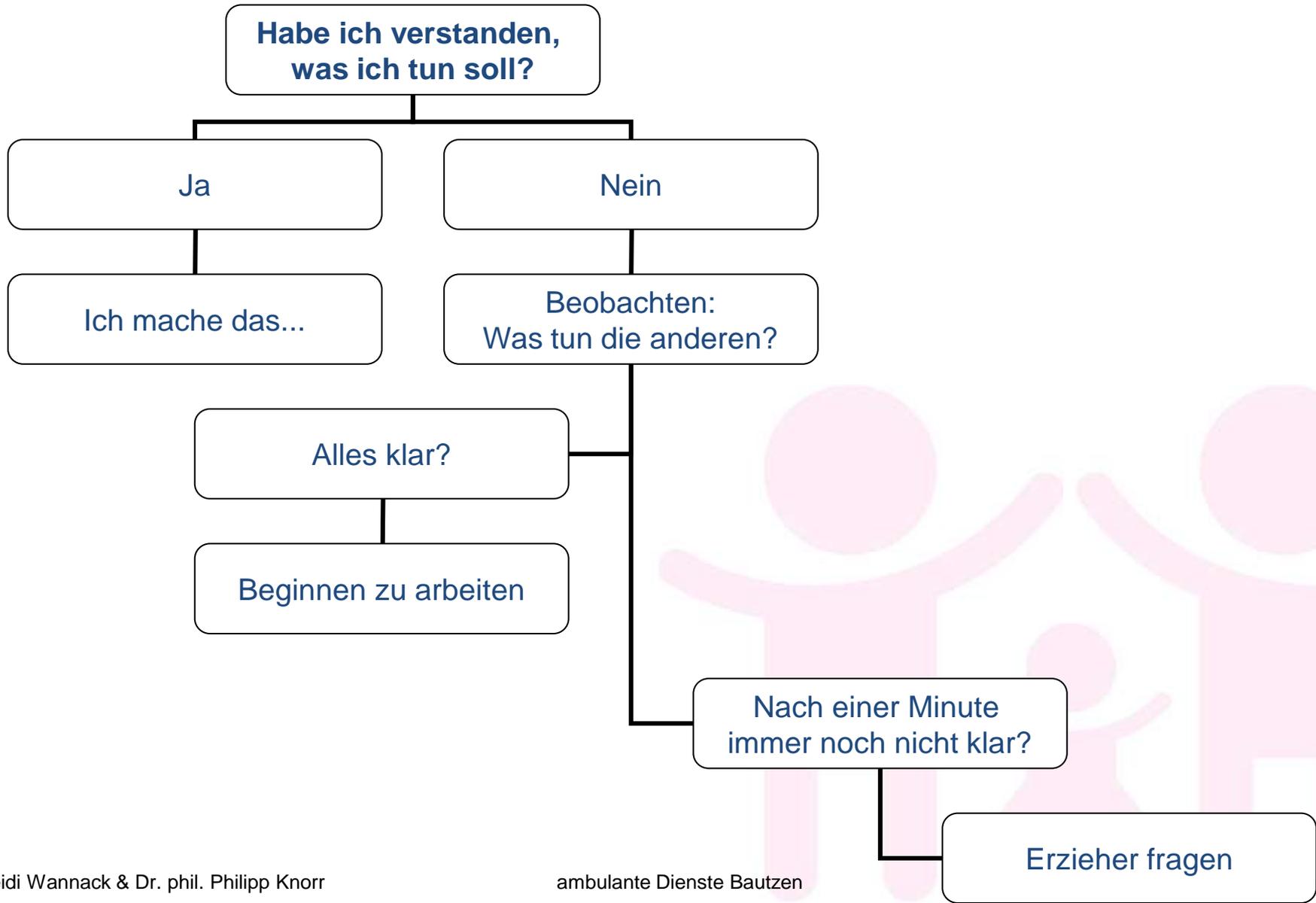
L – Lächeln



S – Sagen:
„Guten Tag! / „Tschüss!“



„Entscheidungsbäume“



stärkenbasierte Förderung (Theunissen, 2009)

**Kontext-
veränderung**

**Erweiterung des
Verhaltens- und
Handlungsrepertoires**

Gesamtprogramm

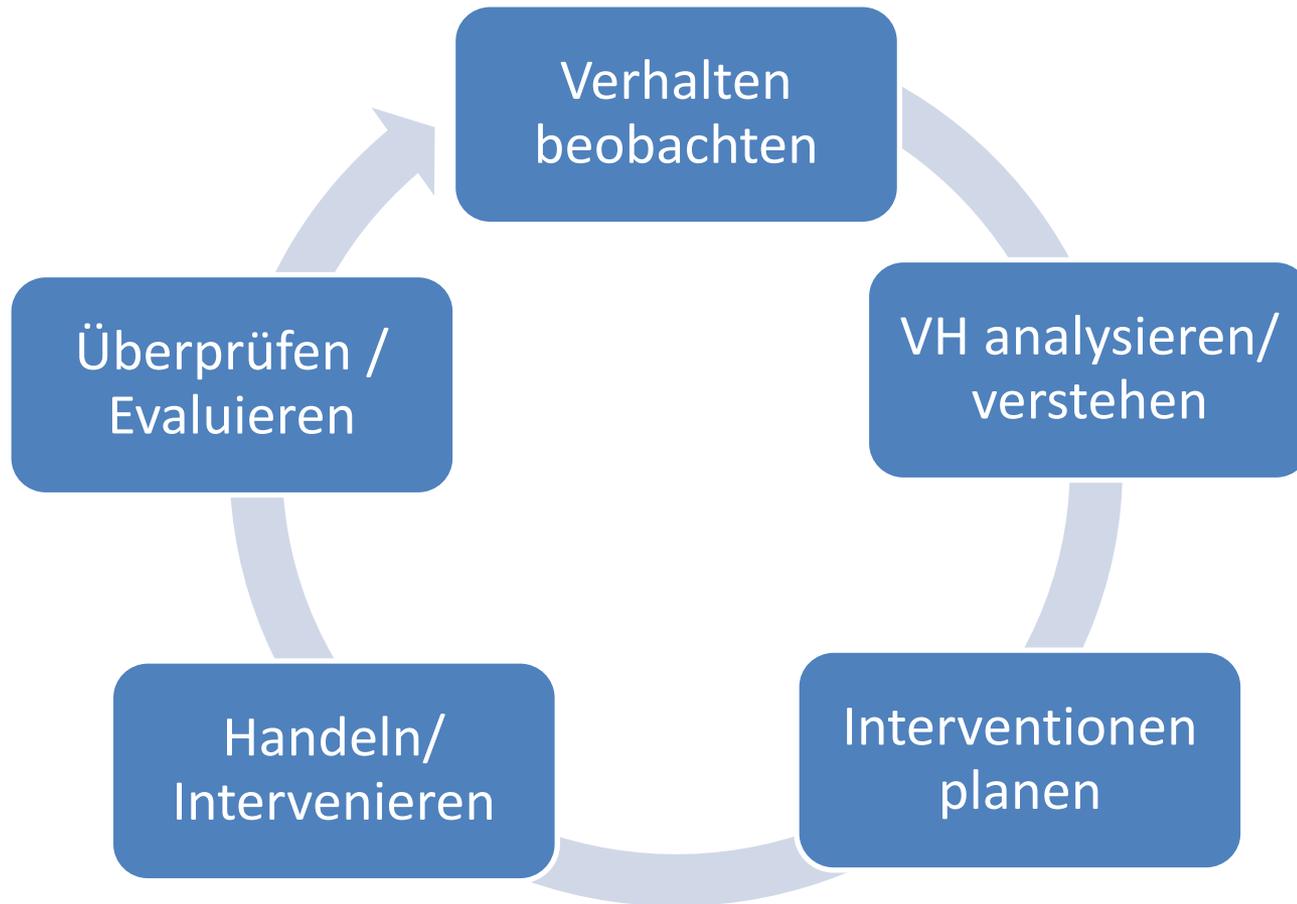
**Veränderung der
Konsequenzen**

- abgesprochene Konsequenzen
 - Vertrag
- Tokensysteme
- Konsequenzpläne
- Rückmeldung an Eltern/
Schule

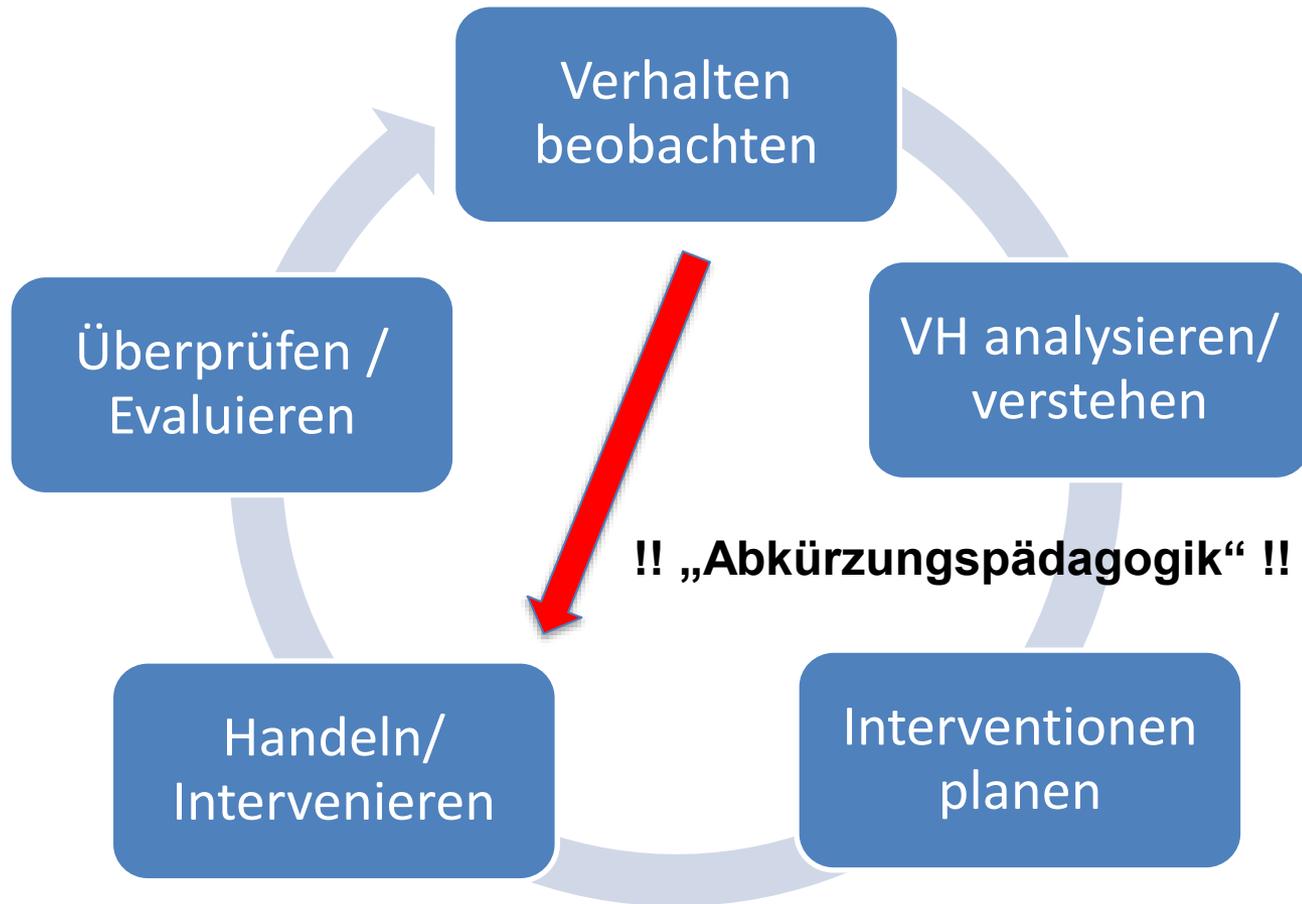
**persönlichkeits-
lebensstil-
bezogene
Maßnahmen**

**Krisen-
management**

Umgang mit VH Problemen



Umgang mit VH Problemen



stärkenbasierte Förderung (Theunissen, 2009)

**Kontext-
veränderung**

**Erweiterung des
Verhaltens- und
Handlungsrepertoires**

Gesamtprogramm

**Veränderung der
Konsequenzen**

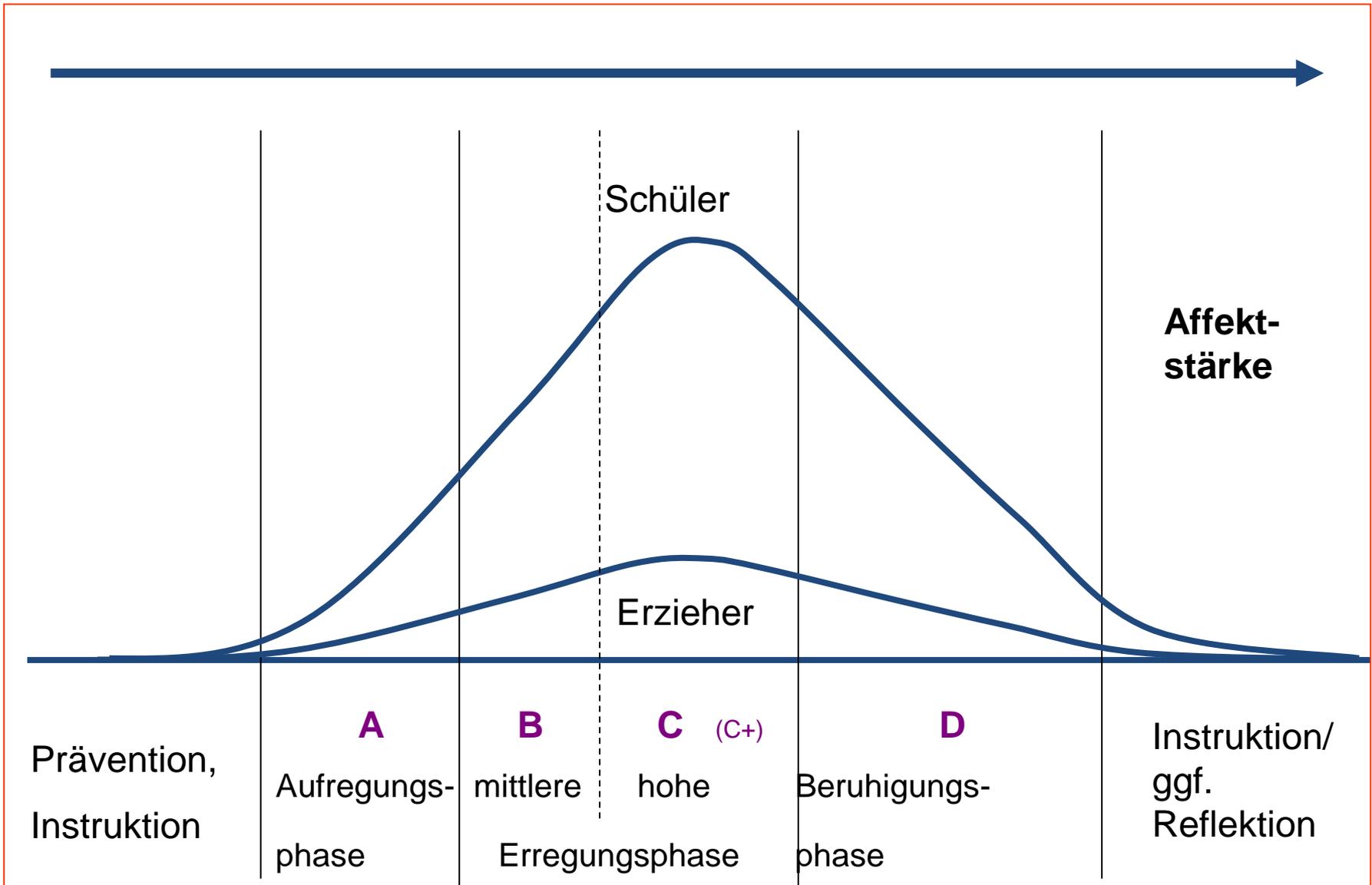
**persönlichkeits-
lebensstil-
bezogene
Maßnahmen**

**Krisen-
management**

- Notfallplan
- Abholregelung
- Vertretungsregelung
 - geplante
Stundenreduktion
- Fallberatung

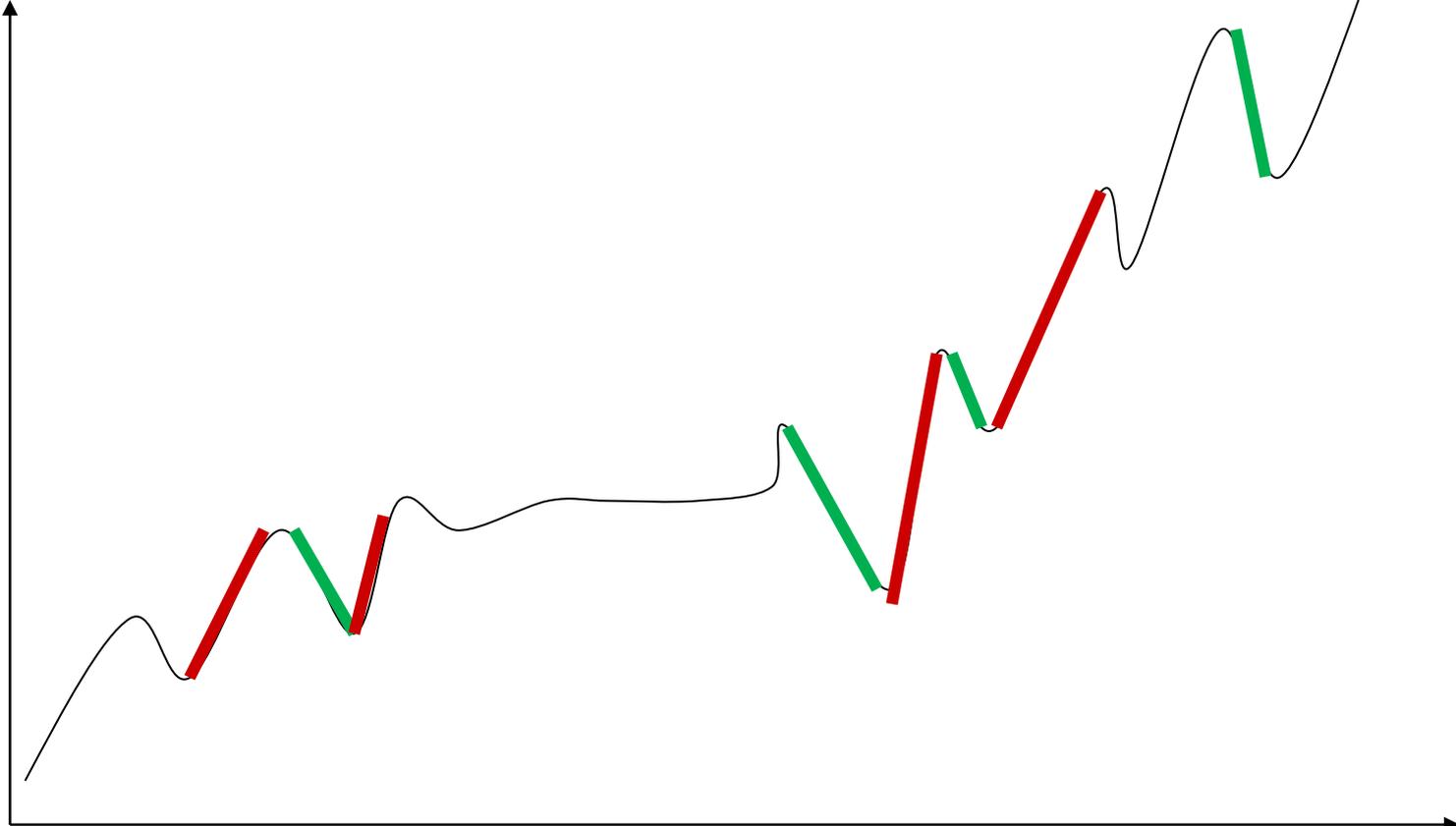
päd.- Handlungsmodell Affektkurve

(nach: Smith- Myles & Southwick, 2005 und Buchner, 1997)



Spannungskurve

Erregungsniveau



Zeit



Handlungsmodule Hortintegration



Konzept
Modul



Methoden
Modul



Netzwerk
Modul



Netzwerk Modul

- Wissen um Hilfen:
 - Familien- Erziehungsberatungsstellen
 - Teilhabeberatung (EUTB)/ allgemeine Sozialberatung
 - ASD Jugendamt: SPFH/ Tagesgruppen (→ Fokus Familie/ Entlastung)
 - KiJu Psychiater; Kliniken; KiJu Psychotherapeut; Tagesklinik, Familien TK
 - Sonderpäd. Beratung / Diagnostik u.a.
 - Verfahren zur Diagnose → Ablauf klären
- Antrag I-Status, Mehrbedarf; Eingliederungshilfe → JA
- Übergänge Kita → Hort/ Schule
- Supervision für Team/ Bezugserzieherin
- Schulungen zu best. Themen
(spezielle Störungen/ Behinderungen; VH- Probleme;...)

Netzwerkbildung:



**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

Rückmeldungen und Fragen ?



Gefördert durch



Freistaat
SACHSEN

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



[www.bürgerhilfe-sachsen.de](http://www.buergerhilfe-sachsen.de)

www.autismuszentrum-oberlausitz.de